

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09261084
Kreis Leipzig, Stadt
Gemeinde Leipzig, Stadt
Anschrift Ossietzkystraße 60
Gem. * Fl-stck. * Flur Schönefeld * 153
Bauwerksname Kath. Pfarrkirche Heilige Familie

Kurzcharakteristik

Innenausstattung einer Kath.-Röm. Pfarrkirche; Altar von dem Künstler Friedrich Press (1904-1990) sowie geschnitzte Kreuzwegstationen der älteren Ausstattung, künstlerisch und religionsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Prägend für das heutige Erscheinungsbild des 1928 errichteten Kirchenbaus sind der umfängliche Umbau der 1970er Jahre und die unter Denkmalschutz stehende künstlerische Ausstattung des Dresdner Bildhauer und gebürtigen Westfalen Friedrich Press im Innenraum. Nach Plänen von Architekt und Baumeister Oscar Schade (Mitarbeit Jacob Bensch) war das Gebäude in rückwärtiger Lage als Notkirche und Vortragsraum für Jugendvereine durch das Katholische Seelsorgeamt Leipzig-Schönefeld (vertreten durch Pfarrer Johannes Spetlak) beantragt worden; ein eingeschossiger Gebäudeflügel diente als Pfarrwohnung. Ausführende Unternehmung war das Baugeschäft Rudolf Peuser. Wohl bereits 1970 hatten ohne Beantragung bei der Baubehörde Umbaumaßnahmen in Verantwortung des Katholischen Pfarramtes 'Heilige Familie' begonnen. Sie wurden unter der Federführung von Architekt Peter Weeck aus Halle/Saale durchgeführt. Von Mitte 1974 datiert die Einreichung des eingeforderten Antrags auf Fortführung der durch das Bauamt eingestellten Arbeiten zum Umbau der Kirche. Prägend für den Innenraum der Kirche sind seither die mit Strukturputz versehenen Wände, wobei ausgewählte Elemente, u. a. die Pfeilervorlagen, einen glatten Verputz erhielten. Einheitlich mit den Fenstern des neuen Anbaus und Windfangs wurden die Fenster des Hauptraumes gestaltet sowie eine zeitgemäße Beleuchtung angebracht. Zur Neuordnung von Altarraum, Kirchenschiff, Sakristei und Beichtraum gehörte insbesondere die Einziehung einer Zwischendecke im Chor. Der ehemalige Chorraum wurde zudem abgetrennt und zur Sakristei umgestaltet. Ungewöhnlich ist die seither neue Aufstellung des freigestellten Altartisches an der Südwand des Kirchenraums, gegenüber der neuen Eingangshalle. In dieser Umgebung erachtete die Gemeinde schlussfolgernd eine künstlerische Neufassung der Ausstattung für wünschenswert. Gewonnen werden konnte hierfür der in der DDR wegen seiner expressiven Formensprache bekannte Friedrich Press, der seit 1946 freischaffend in Dresden lebte und bis zu seinem Tod im Jahr 1990 beinahe ausschließlich auf dem Gebiet der Sakralplastik arbeitete. Insgesamt etwa 40 Kirchen und Altarräume in der DDR erfuhren durch ihn eine mitunter überaus starke Prägung. In der katholischen Kirche brachten insbesondere die Veränderungen in Umsetzung der Beschlüsse des 2. Vatikanischen Konzils, das zwischen 11. Oktober 1962 und 8. Dezember 1965 durch Papst Johannes XXIII. nach Rom einberufen war. Gestalterisch maßgeblich war die Freistellung des Hauptaltars, damit der Priester in Hinwendung zur Gemeinde die Eucharistie feiere und die Gemeinschaft der Gläubigen dadurch ihre Sichtbarmachung erhielt, indem die Gemeinde an drei Seiten des Altars versammelt werden sollte. Press gestaltete den Altar mit einer die Heilige Dreifaltigkeit symbolisierenden dreieckigen Öffnung, den Ambo sowie das zentral im Eingangsbereich der Sakramentskapelle aufgestellte Tabernakel aus Aluminiumguss in den Jahren 1973/1974. Zudem entwarf er für die Eingangshalle aus dem gleichen Material bestehende Opferstöcke und Weihwasserbecken, alle im VEB Leichtmetallgießerei Dresden durch den Aluminiumschweißer Naumann gefertigt. Ein über dem Zugang in die Sakramentskapelle befindliches Betonfenster mit dem Ewigen Licht fällt in die gleiche Schaffensphase, zudem eine aus Lindenholz gefertigte Skulptur der Heiligen Familie (an der Wand hinter dem Altar). Ins Jahr 1982 hingegen das Vortragekreuz mit dem Corpus Christi, dessen große, überdeutlich wahrnehmbare Seitenwunde zu einem typischen Gestaltungselement Friedrich Press' gehört. Zeitgleich entstand die aus Lindenholz geschnitzte Madonna mit Kind unterhalb der heutigen Empore. Vierzehn Reliefs der Kreuzwegstationen stammen aus der Hand des Cottbuser Bildhauers Felix Hertelt (1961), ebenso die Holzskulptur der Heiligen Familie, welche in der Sakramentskapelle aufgestellt ist. Die daneben befindliche Holzskulptur der Muttergottes von La Vang stammt aus Vietnam und wird von der vietnamesischen Partnergemeinde bei den Gottesdiensten genutzt. Der Neubau eines Gemeindezentrums auf dem Grundstück wird in das Jahr 1992 datiert und erinnert in seiner äußeren Anmutung an die Kirche der Christengemeinschaft in der Leipziger Schenkendorfstraße. Die Ausstattung der Kirche besitzt einen künstlerischen Wert.

LfD/2022, 2023

Datierung 1970-1976 (Kirchenausstattung); 1973-1974 (Altar); 1961 (Skulptur Heilige Familie); 1982 (Mutter Gottes mit Kind); 1973-1974 (Heilige Familie)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09261084 A
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Innenausstattung einer kath. Pfarrkirche

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

